



Mini-Angebot der Arbeitgeber Das reicht nicht!

Warnstreiks ab 1. Mai

Zweite Verhandlungsrunde vorbei, kein Ergebnis, nur ein Mini-Angebot der Arbeitgeber, die Metaller wütend – so ist die Lage in der Tarifrunde der Metall- und Elektroindustrie in Berlin, Brandenburg und Sachsen.

Das Arbeitgeber-Angebot: 2,3 Prozent Plus ab 1. Juli 2013 bis 31. Mai 2014. Das sind wegen der zwei Nullmonate real nur 1,9 Prozent mehr. »Nicht akzeptabel«, sagte IG Metall-Verhandlungsführer Olivier Höbel. »Die Arbeitgeber haben damit die Weichen auf Warnstreiks gestellt.« Aus den Betrieben kommt die Botschaft: Ab 1. Mai geht's los.



Kundgebungen vor den Verhandlungsorten in Berlin (oben) und Leipzig



SO GEHT'S WEITER

Ab 1. Mai:
Warnstreiks in Berlin,
Brandenburg, Sachsen

Nächste Verhandlung:
Arbeitgeber verweiger-
ten die Vereinbarung
neuer Termine

Das war der 27. April in Leipzig:

Mogelpackung abgelehnt!



Arbeitgeber brauchen jetzt unseren Weckruf!

von Olivier Höbel, Bezirksleiter und Verhandlungsführer für Berlin, Brandenburg und Sachsen.



Leipzig hat uns gezeigt: Wir Metallerinnen und Metaller sind bereit zu kämpfen. Ab 1. Mai beginnen Warnstreiks. In Berlin. In Brandenburg. In Sachsen. Die Arbeitgeber wollen eine Kraftprobe. Die

können sie bekommen. Die Verbandsfunktionäre in Sachsen sind wieder mal auf Extra-Tour und provozieren uns. Ihre Ansage: Für Sachsen ist das Angebot von 2,3 Prozent noch viel zu hoch! Das ist unglaublich, nachdem wir bereits am 13. März unsere gut begründete Forderung nach 5,5 Prozent auf den Tisch legten. Statt sich mit den Fakten und Zahlen vernünftig ausein-

anderzusetzen, kommen sie uns mit einer Mogelpackung. Sie wissen ganz genau wie wir, welche Leistung die Kolleginnen und Kollegen tagtäglich bringen, welche Werte sie schaffen und welche Gewinne sie erarbeiten – in kleinen und großen Unternehmen. Dafür wollen wir unseren gerechten Anteil. Wecken wir die Arbeitgeber aus ihrem Winterschlaf! Mit Warnstreiks!



Wir wollen 5,5 Prozent Plus



STIMMEN ZUM STAND DER VERHANDLUNGEN:

»DAS GIBT ÄRGER«

Das Angebot der Arbeitgeber in der zweiten Tarifverhandlung hat bei den Metallern und Metallinnen Frustration ausgelöst. Nur 1,9 Prozent sollen wir wert sein? In Sachsen nicht mal das: »Wären wir Pilotbezirk dieser Tarifrunde, hätten Sie von uns ein solches Angebot nicht bekommen«, so die Ansage von Bodo Finger, Präsident des Verbands der Sächsischen Metall- und Elektroindustrie. Bei den Verhandlungen in Berlin ver-

mittelten die Arbeitgeber dieselbe Botschaft, nur smarter: Die Forderung der Metallinnen und Metaller ist zu hoch, unser Angebot ist großzügig. »Das ist einfach zu wenig. Auch wenn die Arbeitgeber noch so abenteuerliche Rechenkunststücke vorführen: 1,9 Prozent gleichen nicht einmal die Inflation aus. Wo bleibt unser Anteil am Produktivitätsfortschritt?«, fragte IG Metall-Verhandlungsführer Olivier Höbel.



Tilo Barth, Betriebsratsvorsitzender SBG Neumark, Tarifkommissionsmitglied:

»Zu dem Angebot der Arbeitgeber fällt mir eigentlich nur ein Wort ein: Geschmacklos! Ich

bin sauer, dass die Geschäftsführungen der sächsischen Metallbetriebe die Tarifpolitik völlig den Funktionären ihres Verbandes überlassen. Da die Chefs sich nicht am Verhandlungstisch blicken lassen, müssen sie sich nicht wundern, wenn es vor ihren Werktoeren laut wird. Bei aller Meinungsverschiedenheit: Den Arbeitgebern fehlt es an Respekt im Umgang mit unseren Forderungen. Die Verbandsmitglieder sollten ihren Funktionären die Legitimation entziehen.«



Frank Epperlein, Betriebsratsmitglied bei Continental-Automotive GmbH, Limbach-Oberfrohna, Mitglied der Verhandlungskommission:

»Ich verstehe die sächsischen Arbeitgeber nicht. Sie erzählen uns, wie klein die Unternehmen in Sachsen wären, und wie schlecht sie verdienen. Wenn ich mich umhöre und Zeitung lese, nehme ich was anderes wahr. Die so genannten Kleinen, also Mittelständler, verdienen genauso gut wie die anderen. Wir sehen genau, wie die Lage in den Betrieben ist, schließlich arbeiten wir dort Tag für Tag. Dass Europa in der Krise ist, wissen wir. Aber wir wissen auch: Steigende Arbeitsentgelte kurbeln den Aufschwung an. Entsprechend ist unsere Forderung. Wir lassen uns nicht mit Worten abspeisen und werden lautstark für unser Einkommensplus kämpfen.«



Bettina Haller, Konzernbetriebsratsvorsitzende Siemens, Berlin:

»Ernstzunehmende Wirtschaftsforschungsinstitute haben längst erkannt, dass eine gute Binnenkonjunktur wichtig für eine gesunde Volkswirtschaft ist. Deshalb wollen wir 5,5 Prozent Plus. Es wäre schön, wenn die Arbeitgeber das auch begreifen würden. Bei Bedarf erteilen wir gern Nachhilfe. Das ist die Botschaft unserer Warnstreiks.«



David Schmidt, Betriebsratsvorsitzender Mahle Brandenburg

»Niemand bestreitet, dass die wirtschaftliche Lage schwierig ist. Das ist sie übrigens immer, und die Arbeitgeber betonen das besonders dann, wenn Tarifrunden laufen. Ich halte das Angebot für zu niedrig. Nur 1,9 Prozent Plus? Das ist ein Witz. Besser könnte selbst ich unsere Belegschaft nicht motivieren, unserer Forderung von 5,5 Prozent Nachdruck zu verleihen. Wir nehmen Kurs auf Warnstreiks.«



Frank Hildebrandt, Betriebsratsvorsitzender Schaeffler Technologies, Luckenwalde:

»Wir spüren die Auswirkungen der Krise. Wir Betriebsräte müssen über kürzere Arbeitszeiten verhandeln. Andererseits ist auch klar: Lohnverzicht rettet keine Arbeitsplätze. Trotz aller aktuellen Schwierigkeiten und Probleme hier am Standort beteiligen wir uns an den Warnstreiks, wenn die IG Metall uns dazu aufruft.«

Michele Steyer, Elbe-Flugzeugwerke/EADS, Mitglied der Verhandlungskommission:



»Der VSME sprach von einer deutschen Lösung. Ist Sachsen etwa Ausland? Schon 2012 wollten sie den Pilotabschluss übernehmen, soweit dies für Sachsen möglich sei. Doch ein eigenes für Sachsen passendes Angebot haben sie nicht zu Stande bekommen. In der Verhandlung wurde deutlich, dass die Leute vom VSME nicht genau wissen, wie es in den Betrieben wirklich aussieht. Deshalb müssen ihre Mitglieder mit an den Verhandlungstisch. Zu guter Letzt sagte Herr Finger, er möchte uns erst einmal streiken sehen. Das wird er.«



Thomas Jagmann, Audi-Zentrum Leipzig:

»Unsere Kfz-Tarifrunde läuft 2013 mit Metall-Elektro parallel. Super! Auch wir fordern 5,5 Prozent mehr. Zusätzlich soll die Vergütung der Azubis im 1. Jahr auf 600 Euro steigen. Das Kfz-Handwerk muss wieder interessant werden. Schließlich geht es um unsere Zukunft! Klasse, dass wir dabei gemeinsam Seite an Seite für guten Lohn kämpfen.«

**Je mehr Mitglieder, desto bessere Tarifergebnisse!
Wir sind nur einen Klick entfernt: Jetzt Mitglied werden.
online eintreten: www.igmetall-bbs.de**